

MELDUNGEN AUS DEM PUSTERTAL

Schwarzenstein-Piratensender beschlagnahmt

Bezirksrichter Dr. G. Bisignano ließ an im Bau befindlicher Anlage Siegel anbringen

Gestern setzte der Brunecker Bezirksrichter Dr. Giuseppe Bisignano dem illegalen Treiben am Schwarzenstein, wo in den letzten Wochen und Tagen in aller Eile ein zweiter Sender aufgebaut, aber noch nicht fertiggestellt wurde, vorerst ein Ende: Er ließ die im Bau befindliche Anlage versiegeln, d. h. er beschlagnahmte sie. Nicht von der richterlichen Maßnahme betroffen ist der im Frühsommer erstellte Sender am Schwarzenstein, für den immerhin auf entsprechende Ansuchen behördliche Genehmigungen erteilt worden sind, wobei nach wie vor die Baueinstellungsverfügung durch die Landesbehörde und die Einleitung des Abbruchverfahrens als letzte Maßnahmen wirksam werden sollten. Der im Frühsommer von „Huber Electronik“ erstellte Sender (vormals Radio Bavaria, nun Radio M 1) ist strafrechtlich vorerst mit dem Gesetz wohl nicht in Konflikt gekommen, die provisorische Genehmigung (widerrechtlich von der Gemeinde Ahrntal erteilt) für die Versuchssendeanlage läuft Ende Oktober 1983 aus. Keine Galgenfrist gibt es aber für die in Piratenart am Schwarzenstein vermutlich von Radio Brenner und Radio RTI vorangetriebene zweite Anlage: Die Finzer erschienen gestern am Gletschergipfel und brachten die Siegel an.

Die Geschichte des ersten von „Huber Electronik“ gebauten Senders ist inzwischen hinlänglich bekannt. Sicher wurden hier seitens der Gemeinde Ahrntal mit der Ausstellung einer provisorischen Baugenehmigung Fehler begangen, die sie ein zweites Mal nicht mehr machen wollte. Und so wurde denn auch Anzeige beim Brunecker Bezirksrichter erstattet, als bekannt wurde, daß ein zweiter Sender, diesmal ohne jegliche Bewilligung irgendwelcher Ämter sechs Meter von der österreichischen Grenze, aber auf Gebiet der Gemeinde Ahrntal gebaut wurde.

Seit letzter Woche flogen Hubschrauber der „Elilombarda“ fast Tag für Tag zum Schwarzenstein, wo ein grandioser Überfall ganz besonderer Art stattfand. Zunächst hatte man die gesamte Aktion so gestartet, daß man möglichst spät oder erst bei geschaffenen Tatsachen aufmerksam werden sollte. So übernachtete der Bautrupps der bislang noch nicht genau ausgeforschten Auftraggeber etwa nicht in der Schwarzensteinhütte, sondern biwakierte teils im wetterfesten Zelt unterhalb des Gipfels bzw. suchte auf einer anderen Hütte Schutz vor den Unbilden des Wetters. Am Donnerstag letzter Woche unternahm Brunecks Bezirksrichter Dr. Giuseppe Bisignano einen Lokalausganschein am Schwarzenstein, doch konnte die gesamte Situation nur aus der Luft beobachtet werden, da ein Niedergehen des Helikopters wegen des Nebels am vorgesehenen Landeplatz nicht möglich war. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits alle erdenklichen Einstellungsverfügungen durch die Gemeinde- und die Landesbehörden. Trotzdem wurde am Schwarzenstein munter weitergearbeitet, weil die wirtschaftlichen Interessen offensichtlich größer sind, als man es sich

vorstellen kann. Die am 9. September erlassene Baueinstellungsverfügung blieb wirkungslos.

80 Meter westlich der Anlage von Radio M 1 und etwa 50 Meter unter dem Schwarzensteingipfel (3368 m) lagerten in der letzten Woche bereits die Container für die Diesellaggregate; auch die Fundamente für die Sendeantennen waren vorbereitet. So wie die Arbeiten liefen, mit fast täglich sechs bis acht Arbeitern vor Ort, mußte man zunächst mit einer Fertigstellung der Piratenanlage noch in der letzten Woche rechnen; der Wettersturz machte einen Strich durch die Rechnung.

Vorgehen konnten die „Piraten“ verhältnismäßig unbeobachtet, da die Schwarzensteinhütte inzwischen geschlossen ist. Allerdings war da Bezirksrichter Bisignano, welcher der Sache auf den Grund gehen wollte. Hatte er in der letzten Woche nicht landen, sondern nur aus der Vogelperspektive Beobachtungen anstellen und eine Dokumentation anfertigen können, so schickte er in dieser Woche mehrmals die Carabinieri per Helikopter zum Gletscher. Am Montagvormittag weilten die Carabinieri von

Bruneck im Gipfelgebiet, wo man sieben Arbeiter überraschte; am Nachmittag folgte ein weiterer Flug der Ordnungshüter bzw. der Gerichtspolizei, und diesmal konnte man die Identität aller beim illegalen Bau Beschäftigten feststellen. Man legte ihnen nahe, die Bautätigkeit einzustellen. Am Mittwoch langten Hinweise ein, daß alles wie bisher auf Hochdruck weiterlief: Ein weiterer Lokalausganschein bestätigte dies. Und so beauftragte Bezirksrichter Dr. Giuseppe Bisignano die Männer der Finanzwache, genauer gesagt die Männer des Bergrettungsdienstes der Finanzwache Sand in Taufers, Siegel am beschlagnahmten Bau anzubringen. Dies geschah gestern am Vormittag. Unter Leitung von Maresciallo Schett stiegen die Finzer sehr früh auf und brachten am illegalen Bau die gerichtlichen Siegel an, und zwar so, daß ein Weiterbauen ohne Erbrechen der Siegel unmöglich ist. Mit anderen Worten: Sollte dennoch weitergebaut werden (auch gestern befanden sich acht Arbeiter am Schwarzensteingipfel), dann sind Verhaftungen fällig.

Sobald die Auftraggeber für den völlig illegalen Bau ermittelt sind, wird gegen diese strafrechtlich vorgegangen.

Mittwoch, 28. September 1983

AUGSBÜRGER ALLGEMEINE

kann. Hinter der illegalen Aktion sollen die privaten Radiostationen „Radio Brenner“ und „Radio RTI“ stehen. Sobald die Auftraggeber definitiv feststehen, wollen die südtiroler Behörden gegen sie strafrechtlich vorgehen. Nicht betroffen von den behördlichen Maßnahmen ist der ebenfalls auf dem Schwarzenstein stehende Sender von „Radio M 1“, für dessen Betrieb eine provisorische Genehmigung erteilt wurde.

Südtirol geht gegen illegalen Sender vor

MÜNCHEN/BOZEN (AZ). Die alpine Konkurrenz von „Bayern 3“ popt munter weiter. Doch werden einem Südtiroler Privatsender, der vermutlich seine Programme nach Bayern und Österreich ausstrahlen sollte, die Ätherwellen abgeschnitten. Die Südtiroler Landesregierung ordnete jetzt den Abbau einer illegal errichteten Sendeanlage an, doch dafür dürfte es heuer schon zu spät sein. Die Anlagen stehen nämlich in 3300 Meter Höhe auf dem Schwarzensteingletscher an der italienisch-österreichischen Grenze. In dieser Höhe beginnt schon langsam der Winter, so daß wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit die Anlage nicht vor dem Frühsommer 1984 entfernt werden

Münchner Helikopter
Illegaler Sender v. 24.9.83
beschlagnahmt

Bozen (lby) – Auf Anordnung eines südtiroler Bezirksrichters ist im Ahrntal an der italienisch-österreichischen Grenze ein im Bau befindlicher Rundfunk-Sender beschlagnahmt worden, der vermutlich seine Programme nach Österreich und Bayern ausstrahlen sollte. Hinter dem illegalen Bau, dessen Einstellung schon vor zehn Tagen von der Südtiroler Landesregierung erfolglos angeordnet worden war, stehen nach Informationen vom Freitag vermutlich die privaten Radio-Stationen „Radio Brenner“ und „Radio RTI“.